

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Nr. 20.

Freitag, den 14. Februar 1908.

7. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 13. Februar 1908.

Die Direktionen der Gemeindebeamten-Schulen Geyer und Nerchau, die Stadträte dieser Städte und das Direktorium des Verein sächsischer Gemeindebeamten richtet an alle Gemeindebehörden mit über 2000 Einwohnern inhalts einer besonderen Petition das Ersuchen den Schülern dieser Lehranstalten bei Besuchen besondere Aufmerksamkeit und Bevorzugung zu teil werden zu lassen. Es soll ferner bei der künftigen Staatsregierung darum nachgehakt werden, daß den Reifezeugnissen der Beamten-Schulen nach Vollendung eines 3-jährigen Lehrganges die Gleichwertigkeit mit den Reifezeugnissen der Realschulen zuerkannt wird.

Der Februar weist diesmal zwei nicht alljährliche Erscheinungen auf. Er hat nicht nur einen 29. Tag aufzuweisen, sondern auch, was vielleicht den allerwenigsten aufgefallen ist, er hat auch fünf Sonntage, trotzdem er der kürzeste Monat des Jahres ist. Der 29. Februar kehrt ja alle vier Jahre, also im einen Schaltjahre wieder. Der Fall aber, daß der Monat Februar fünf Sonntage zählt, tritt nur alle 28 Jahre ein, wenn der 1. Februar auf einen Sonntag fällt. In diesem Jahre können wieder die Menschenkinder ihren Geburtstag ordnungsgemäß feiern, die am 29. Februar geboren sind. Wie viele mögen es wohl sein? Die Statistik lehrt uns das in dem ganzen deutschen Reiche in jeder Stunde durchschnittlich rund 100 Menschen das Licht der Welt erblicken. In 24 Stunden also 2400. Somit „29-Februar-Kinder“ hätten wir also alle vier Jahre. Natürlich ist dies nur eine Annahme, denn erfens ist nur der Durchschnitt gerechnet, zweitens ist die Zahl der Gestorbenen nicht berücksichtigt. Die Gesamtzahl der am 29. Februar Geborenen und zurzeit noch Lebenden wird aber jedenfalls ziemlich bedeutend sein. Man hat also Schicksalsgenossen genug. In Berlin hat sich sogar die Vereinsmeldelei der Sache bemächtigt. Man hat einen Klub der „29-Februarer“ ins Leben gerufen. Möglicherweise hat Berlin nicht einmal das Vorrecht und befindet in anderen Städten bereits solche Vereine. Denn auf dem Gebiete des deutschen Vereinswesens ist so unendlich viel möglich, weshalb also dies nicht?

Vermehrung und Verlegung von Gewerbeinspektionen. Die stete Vermehrung der gewerblichen Anlagen in Sachsen und der fortschreitende Ausbau der Gewerbebetriebe weisen den Gewerbeinspektionen immer neue und umfangreichere Aufgaben zu. Dadurch werden aber die Vorstände der gütlichen Inspektionen derart belastet, daß ihnen die erforderliche Ueberaufsicht über ihren Bezirk immer mehr erschwert wird. Neben einer Teilung der industriereichen Aufsichtsbezirke Dresden und Chemnitz in die Bezirke Dresden I und II und Chemnitz I und II ist deshalb — wie wir aus der Begründung des Staatshaushalt-Stats für 1908/09 ersehen — eine Veränderung in der Einteilung der Aufsichtsbezirke und die hierdurch bedingte Verlegung des Sitzes einer Gewerbeinspektion ein dringendes Bedürfnis. Die Genehmigung der Etände vorausgesetzt, ist als Zeitpunkt für diese Veränderungen der 1. Juli d. J. in Aussicht genommen.

Der Waldbestand im König reich Sachsen hat sich in erster Linie begünstigt durch fortgesetzte Grundstücke käufe und regelrechte Aufzucht derselben seitens der staatlichen Forstverwaltung, erheblich gesteigert. Er bedeckt 25,81 % des gesamten sächsischen Grund und Bodens, indem auf eine Gesamtfläche von 1.480.362 ha 387.792 ha Waldfläche entfällt. Auch im Durchschnitt des Deutschen Reiches (25,88 %) entspricht der sächsische Waldbestand diesem Verhältnisse 45 % der

gesamten Waldfläche Sachsens gehören dem Staat, 48 % sind in Privat Händen, 5 % sind Gemeindefonds und 2 % Stiftungs- und Beseßenschaftsbefug. In den drei vogtländischen Bezirken übersteigt der Waldbestand den Landesdurchschnitt beträchtlich, in der Amtshauptmannschaft Plauen beträgt der Waldbestand 54.219,13 ha (28,73 %) in der Amtshauptmannschaft Delitzsch 44.331,46 ha (41,46 %) und in der Amtshauptmannschaft Auerbach 42.534,81 ha (55,40 %).

Ein Jubiläum des Pfannkuchens. In der Zeit nach Weihnachten bis Ostern spielen die Pfannkuchen eine wichtige Rolle und sind ein beliebtes Gebäck. Ueber ihre Entstehung gibt es verschiedene Legenden. In diesem Jahre kam er sogar ein Jubiläum begehen. Nach Aufzeichnungen eines Fachmannes entstand er in der Hofküche Friedrichs des Großen 1758. Ein Jückerbäcker war gewaltsam zu den Kanonieren „gepreßt“ worden. Sein Körperbau erwies sich aber als untauglich. Der unternehmende Bäcker wollte nun Röhrengebäck beim Mundloch werden. Der König rief zwar: „dazu ist der Keel auch nicht capable, wenn er nicht einmal mit einer Granate und Kanonenkugel umzugehen versteht“, aber der Aspirant hatte gute Fürsprache, und so wurde ihm wenigstens ein Versuch gestattet. Er sollte ein Probegericht herstellen. Da rührte der pfiffige Bäcker nach eigenem Rezept ein delikates Gebäck zurecht, die Pfannkuchen, zum Beweise, daß er mit gefüllten Kugeln doch Bescheid wisse. Der Pfannkuchen wurde seitdem alljährlich um die Fastenzeit ein häßliches Gericht bei Hofe, wie endlich auch in ganz Deutschland.

Dresden. Bei einem am 7. d. M. abends in das hiesige Garnisonlazarett aufgenommenen und am 8. d. M. desselbst verstorbenen Schützen der 1. Maschinenwehr-Abteilung Nr. 12 ist Genickstarre festgestellt worden. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung der übrigen Mannschaften der Abteilung sind noch ein Sergeant und zwei Mann als Bazillenträger festgestellt und sofort dem Garnisonlazarett zugeführt worden. Vorrichtungsregeln gegen ein Weitergreifen der Erkrankung sind vom Schützen-Regiment Nr. 108 getroffen worden.

Ueber 8000 Arbeitslose gibt es jetzt in Dresden. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt auch in Dresden infolge mancher Betriebs-einschränkungen fortgesetzt zu. Man schätzt die Zahl der Arbeitslosen auf insgesamt 8000. Die Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften haben nun an den Rat zu Dresden das Ersuchen gerichtet, beliebigen Maßnahmen zur Beseitigung der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notlage der arbeitenden Bevölkerung zu treffen.

In einer schwierigen Situation befindet sich am Mittwoch ein Schornsteinfeger, der im Hause Moritzstraße 21. seinen Beruf ausgeübt hatte. Er konnte nämlich nicht wieder aus dem Schornstein heraus, da die Klappe nicht aufzubringen war. Erst nachdem ein herbeigeholter Maurer ein Loch in die Wand geschlagen hatte, gelang es, den Mann aus seinem unfreiwilligen Gefängnis zu befreien.

Die Polizei warnt vor einem Unbekannten, angeblich Techniker, der Briefmarken und auch Briefschlösser zu verkaufen sucht, die aus einem Diebstahl herrühren.

Der siebente Bogen der im Abdruck befindlichen alten Augustusdrücke wurde am Dienstag vormittag kurz nach 10 Uhr durch die 4. Kompanie des 1. Pionierbataillons Nr. 12 gesprengt. Die drei königlichen Prinzen, zahlreiche höhere Offiziere, gebürtliche Vertreter und ein noch vielen Hunderten zählendes schaulustiges Publikum war Zeuge des interessanten Sprengspiels. Die mit 64 Ladungen vorbereitete Sprengung gelang vollkommen, der Bogen hob sich zunächst und stürzte dann gerberstend auseinander.

Coffeabaude. Verhaftet wurde in Pirna ein mehrfach gefuchter Zeugschmid-Nichter aus Coffeabaude wegen Betrugs. Er hatte es verstanden, sich längere Zeit den Händen der Polizei zu entziehen durch Legitimationspapiere, die auf einen anderen Namen lauteten.

Zittau. Der Arbeiter Pape von hier trat in den letzten Wochen in Ostirig mehrfach als Marine-Offizier auf und schritt dort einigen Mädchen die Cour. In Ostirig verhaftete man ihn schließlich und verurteilte ihn wegen unbefugten Tragens einer Uniform zu vierzehn Tagen Haft. Pape ist übrigens berleihe Phantast, der vor nunmehr fast 20 Jahren in Infanterie-Offiziers-Uniform, die er sich in Zittau geborgt hatte, in der Schankwirtschaft auf dem Breit-berge erschien und dort ein größeres „Offiziers-Gesell.“ bestellte. Der Schwindel brachte ihm damals ebenfalls eine Strafe ein. Später fiel ihm einmal eine Förster-Uniform in die Hände, die er dann auch so lange spazieren führte, bis er abermals bestraft wurde.

Zeitheim. In der Nähe des Bahnhofs Wilsdorf, der Bahnlinie Zeitheim-Esternwoda war an einem der letzten Abende eine Kinderherde auf das Geleise geraten, wodurch die vorbeifahrenden Züge gefährdet wurden. Eins der Kinder, welches jedenfalls einem von Niefa kommenden Güterzuge zu nahe gekommen war, wurde am anderen Morgen tot unweit der Bahnstrecke aufgefunden.

Döschau. Auf dem Wasenfelde des Theatervereins zu Luppau fiel im Saale des Gasthauses zur grünen Route eine brennende Wolllampe herab. Es erfolgte eine Explosion die einige Dekorationen in Brand setzte. Der Brand selbst wurde zwar rasch gelöscht, jedoch entstand in dem dichtgefüllten Saale, der nur einen engen Ausgang hatte, infolge der Explosion eine gefährliche Panik, bei welcher mehrere Personen, insbesondere Frauen, im Gedränge Verletzungen erlitten.

Am Dienstag früh 3 Uhr brach in der Weimannschen Bäckerei in Großböhla ein Schadenfeuer aus, das das vom Feuer ergriffene Wohngebäude vollständig zerstörte. In Schweta bei Döschau wurde im Gasthofe ein Einbruch verübt, bei dem ein Einbrecher, der sich durch Einbrechen einer Fensterscheibe Zugang zu der Gaststube verschafft hatte, nicht weniger als 4000 Zigarren viele Kleidungsstücke und Geware in die Hände fielen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Rohwein. Im Greifendorfer Steinbruch lösten sich unerwartet 10 Kubikmeter Steine fürsten in die Tiefe und erschlugen den 65-jährigen Steinbruchspächter Bögsche.

Mittweida. Ein Opfer des Nodelns wurde der 65 Jahre alte Weber Wilhelm Große. Er prallte gegen einen Baum und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, an der er am Mittwoch starb.

Chemnitz. Im Hause der St. Privatstraße 16 wurde in der Nacht zum Dienstag die 70 Jahre alte Witwe Klaus in ihrer Parterre-Stube tot aufgefunden. Während der Nacht sind vermutlich glühende Kohlen aus dem in der Stube stehenden kleinen eisernen Ofen auf die Dielen gefallen, wodurch diese sowie eine Anzahl Briefkästen in Brand gesetzt wurden. Als Hausbewohner den Rauch in der zweiten Morgenstunde bemerkten und die Wohnung öffneten, war die alte Frau bereits erstickt.

Zwickau. Auf dem Falkschacht in Beckwa wurden am Montag nachmittag die beiden Bergarbeiter Bruno Wilmann und Friedrich Engelhardt an ihrem Arbeitsort von hereinbrechenden Kohlen- und Gesteinsmassen verschüttet. Die sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten wurden durch schlechte Wetter und die Lage der Strecke überaus erschwert. Erst mit Hilfe eines Rettungsapparates (ähnlich einem Taucherapparat mit Luftkassen)

gelang es der Rettungsmannschaft, an die Unfallstelle heranzukommen. Die ganze Nacht über wurde an der Beseitigung der Massen gearbeitet, ohne daß die Verschütteten ein Lebenszeichen von sich gaben. Erst Dienstag früh gaben sie auf Anruf Antwort, und um 9 Uhr morgens konnten die Verunglückten, nachdem sie 18 Stunden lang in den Massen fest eingeklemmt gewesen waren, an das Tageslicht gebracht werden. Sie fühlten sich nur sehr ermattet, sind aber ohne nennenswerte Verletzungen davongekommen.

Glauchau. Als der abends einviertel sieben Uhr von Glauchau nach Chemnitz verkehrende Personenzug am Dienstag den Bahnhof Wilsdorf verlassen hatte, wurde ein Kaufmann aus Chemnitz im Geleise liegend aufgefunden. Ihm war die linke Hand abgefahren. Wie sich der Unfall zugetragen, konnte noch nicht festgestellt werden, da der Unglückliche nicht vernunftfähig war.

Kerkwitz. Dieser Tage wurde von der Staatsanwaltschaft die Verbringung einer Kinderleiche beanstandet, da der Verdacht aufgebracht war, daß das Kind keines natürlichen Todes gestorben sei. Die am Sonntag vorgenommene Obduktion ergab jedoch, daß der Verdacht unbegründet war. Daraufhin wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

Oberlungwitz. Im Diemarschen Steinbruch wurde dem 65 Jahre alten Steinbrecher Josef Vertoul von einem herabstürzendem schweren Stein die Hirnschale zertrümmert, der Verletzte starb nach einigen Stunden im Krankenhaus.

Beim Anstreichen eines Streichbühelns explodierte dem 10-jährigen Knaben Rowad die ganze Schachtel. Hierbei traf die aufschlagende Flamme den Bedauerndesten ins Gesicht und verbrannte ihn schwer.

Mülken St. Micheln. Sogenannte Geldmänner prellten einen Bewohner des Mülkengrundes um 1700.

Waldenburg. Die der Stadt Waldenburg gehörigen Unterlagen über das kürzlich abgeschlossene Projekt der elektrischen Eisenbahn Limbach-Waldenburg waren von Gläubigern eines Beamten in Leipzig gestohlen worden. Die Akten sind jetzt auf Reklamation des Stadtrates in Waldenburg wieder freigegeben worden. Diese Angelegenheit wird auch demnächst das Limbacher Stadtverordnetenkollegium beschäftigen.

Falkenstein. Verhaftet wurde im benachbarten Elfeld der Agent Ehrster, der im bringenden Verdachte steht, den Brand der Mäckelschen Scheune in der Nacht zum Sonntag verurteilt zu haben. Ehrster war Ende vorigen Jahres wegen Verdachts der Brandstiftung an mehreren Scheunen bereits verhaftet worden, mußte aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Delitzsch. Auf dem Bahnübergang am Elektrizitätswerk wurde ein Lastgeschirr vom Güterzuge überfahren. Der hintere Teil des Wagens wurde vollständig zertrümmert. Wie durch ein Wunder kam der Insasse ohne Schaden davon.

Plauen i. V. Nach der Rückkehr vom Ball hat am Dienstag in früher Morgenstunde aus unbekanntem Gründen die 25-jährige Tochter des Gastwirts Wille den Tod gesucht. Vorher hatte sie noch in Gemeinschaft ihrer Eltern und ihres Bräutigams an einem Vereinsvergessen teilgenommen und war dann ihrem Angehörigen nach Hause und zu Bett gegangen. Am anderen Vormittag fand man sie nicht in ihrem Schlafzimmer vor, wohl aber wurde ihre Leiche unter dem Eise des Mühlgrabens der Elster aufgefunden. Gleich nachdem das unglückliche Mädchen zu Bett gegangen, muß es wieder aufgestanden sein und sich heimlich aus der Wohnung entfernt haben.